Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83
Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit" 45 Pfg. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 286 — Herford, Freitag, den 6. Dezember — 1918

Gedenke, daß Du ein Deutscher bist.

Ein altes Sprichwort sagt, daß erst in den Tagen seines Unglücks sich der ganze Mensch offenbart. Solange die Sonne des Glückes strahlend am Himmel steht, ist es leicht, den Glücklichen zu spielen und mit menschlicher Würde zu prunken. Trotzdem haben wir Deutschen das auch schon damals nicht immer verstanden. Mancher Deutsche, der ins Ausland ging, hatte nichts eiligeres zu tun, als in restlose Bewunderung vor fremder Art zu versinken und sein Deutschtum an den Nagel zu hängen, wo es ihm vorteilhaft schien. Freilich, es wäre ungerecht, das zu verallgemeinern. Ungezählte Tausende von Auslandsdeutschen haben vor dem Weltkrieg und besonders in ihm um ihres Deutschtums willen Schweres getragen und bitter dafür bezahlt, daß sie — inmitten eines Heeres von Uebelwollenden und Feinden — nie vergessen, daß Deutscher sein verpflichtet, weil es etwas Größes ist, ob das Schicksal sich nun für die Deutschen oder einmal gegen sie erklärt.

Leider weisen manche Anzeichen darauf hin, daß gerade jetzt, in den Tagen tiefer deutscher Not viele, nur allzu viele die Pflichten vergessen, die die Würde und die Größe ihres Volkes jedem Einzelnen auferlegt. Wenn, wie es jüngst geschah, in Saßnitz abreisende englische Zivilgefangene Konservenbüchsen und dergleichen unter die versammelte Menge werfen und diese sich gierig auf die höhnisch hingeworfenen Almosen stürzt, so ist das bis zu einem gewissen Grade noch entschuldbar, weil bei der armen, halb verhungerten Fischerbevölkerung von Rügen der Urinstinkt des Hungers eben stärker geworden war als alles andere. Aber es gibt andere Fälle, die nicht so leicht zu entschuldigen sind. So haben in Straßburg, wie als sicher verlautet, deutsche Truppen sich mit den drei Farben der französischen Flagge geschmückt, so hat der polnische Teillandtag in Posen — und es können hier nicht allein nur die polnischen Vertreter gewesen sein — an die Entente eine Reihe von kriecherischen Huldigungstelegrammen geschickt. Und Fälle ähnlicher Art könnten leicht noch weiter aufgezählt werden. Erfreulich sticht davon ab, daß die Bevölkerung von Trier sich in musterhafter deutscher Weise benommen hat und die Amerikaner, wie ein „Times"-Berichterstatter meldet, „mit kühlen aber den gleichen stolzen Blicken, wie ehedem" empfangen haben. An den Bürgern von Trier müssen wir uns ein Beispiel nehmen, aber auch an manchen unserer Feinde, wie den Engländern, deren Besatzungstruppen ein Tagesbefehl „in Aufrechterhaltung der englischen Tradition", Selbstbeschränkung und Würde empfiehlt. Wenn die Belgier in Aachen sich brutal gehen ließen, so können sie sich leider darauf berufen, daß manche unserer Befehlshaber im Laufe des Weltkrieges auf fremdem Boden sich nicht anders benommen haben. Vielleicht hat diese Schule, durch die wir jetzt und die nächste Zukunft gehen müssen, wenigstens dieses eine Gute: uns zu lehren, nie zu vergessen, daß wir Deutsche sind, und wozu das uns verpflichtet. K.

Eine bewundernswerte Leistung.

Die täglichen Berichte über den Rückmarsch des deutschen Heeres lassen erkennen, daß auch heute noch der gute militärische Geist in unsern Truppen lebendig ist und daß die deutsche Organisation auch im Unglück leistungsfähig bleibt. Wenn man bedenkt, daß dieser Rückzug unter dem Druck der Waffenstillstandsbedingungen, die beinahe unmögliches verlangen, vor sich geht, und wenn man ferner berücksichtigt, daß diese Truppen, die jetzt in Eilmärschen zurück müssen, seit mehr als vier Jahren gegen eine ungeheure Uebermacht gekämpft haben, so muß man mit dankbarer Ehrfurcht diese Männer grüßen. Ein Volk, das diesen Rückzug fertig bekommt und das so der Heimat Millionen von Männern wiedergibt, hat wirklich noch eine Zukunft vor sich. Dabei darf man nicht vergessen, daß naturgemäß dieser Rückzug auch Opfer kostet. Auch heute gibt es noch Gefallene; wenn sie auch nicht durch feindliche Kugeln hingemäht werden, so stürzen sie doch von Ermüdung erschöpft oder von Krankheit ergriffen. Auch an Material, an Waffen und Transportmitteln, an Bekleidung und an Vorräten aller Art, nicht zuletzt an Proviant muß leider manches zurückgelassen werden, was man gerne wieder nach Deutschland gebracht hätte. Man darf annehmen, daß die Werte, die so verloren gehen, keineswegs gering sind und jedenfalls nicht unbedeutend dazu beitragen, unsre Kriegsverluste zu steigern. Andererseits bedeuten diese zurückgelassenen Magazine und am Weg bleibenden Kanonen und Maschinengewehre eine Steigerung des feindlichen Gewinnes, und so ist solcher Verlust doppelt zu bedauern. Das deutsche Volk wird aber auch das zu ertragen wissen und in solcher Not nur einen neuen Ansporn finden, durch Arbeit die Niederlage wieder zu überwinden.

Keine Internierung der Armee Mackensen.

wtb. Berlin, 5. Dez. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgesetzt, daß von einer Internierung der Heeresgruppe Mackensen endgültig Abstand genommen wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

Die Frage der Kriegskosten.

TU. **Basel**, 5. Dez. Einer Meldung des „Manchester Guardian" zufolge erklärte Lloyd George, daß England nicht beabsichtige, Deutschland die Kriegskosten der Alliierten zahlen zu lassen.

Die Errichtung des Reichsluftamtes.
Erlaß des Staatssekretärs des Innern.

Berlin, 4. Dez. Der Statssekretär des Innern Dr. Preuß gibt bekannt: Auf Grund der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten, betreffend die vorläufige Regelung der Luftfahrt, vom 26. November 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1337) wird hiermit das Reichsluftamt errichtet. Die Leitung des Amts wird Herrn August Euler aus Frankfurt a. M. übertragen, der den Titel „Unterstaatssekretär" führt. Das Reichsluftamt bearbeitet die Angelegenheiten der Luftfahrt selbständig mit der Maßgabe, daß das Luftfahrtrecht unter seiner Mitwirkung vom Reichsamt des Innern geordnet wird. Die Geschäftsstelle des Reichsluftamts befindet sich in Berlin W. 8, Wilhelmstr. 74.

Zur Kontrolle des Kaisers.

Die „N. R. C." meldet aus Amsterdam: Delegierte des A.- und S.-Rates in Berlin sind im Haag eingetroffen. Sie haben die Aufgabe, alle Unternehmungen der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft zu kontrollieren, die mit Wilhelm II. in Verbindung stehen. — Wie verlautet, ist auch in den königlichen Schlössern die Sichtung der Privatdokumente und Privatbriefe des früheren Kaisers angeordnet worden, um den für die Schuldfrage wichtigen Privatbriefwechsel des früheren Kaisers zwecks Veröffentlichung zu gewinnen.

Für die Regierung Ebert-Haase.

wtb. **Berlin**, 4. Dez. Die Delegierten bezw. die Kommandeure von etwa 20 Berliner Regimentern faßten, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, folgenden Beschluß:

1. Die hier versammelten Vertreter der Regimenter des Gardekorps wählen unter Hinzuziehung der hier nicht anwesenden Truppenkorps am morgigen Tage einen 7gliedrigen Groß-Berliner Aktionsausschuß.

2. Die hier anwesenden Vertreter von Regimentern des Gardekorps wählen einen 3er Ausschuß mit dem Auftrage, der vom Arbeiter- und Soldatenrat eingesetzten Regierung Ebert-Haase ihr Vertrauen und die Versicherung auszusprechen, daß die namentlich genannten Regimenter der Regierung Ebert-Haase ihr Vertrauen und die Versicherung aussprechen, daß die namentlich genannten Regimenter der Regierung Ebert-Haase rückhaltlos zur Verfügung stehen, um die Errungenschaften der sozialistischen Revolution und ihren sachgemäßen Ausbau gegen schädigende Einflüsse, sie mögen kommen, von welcher Seite es auch immer sei, mit allen im Augenblick erforderlichen Mitteln zu schützen.

1. Garde-Reg., Garde-Ref.-Inf.-Reg. 93, Garde-Schützenbataillon, Reg. Augusta, 2. Garde-Ulanen, 1. Garde-Train, 2. Garde-Train, 3. Garde-Reg. z. F., 1. Garde-Feld, 1. Garde-Dragoner Ers.-Batl., Elisabeth-Regiment, 2. Garde-Reg. z. F., Reg. Franz, 4. Garde-Reg. z. F., Pionier-Ers.-Batl. 364 Neukölln, Alexander-Reg., 2. Garde-Pioniere, 5. Garde-Reg., Train-Ers.-Bataillon 3.

Die Unteroffiziere für die Regierung.

Berlin, 5. Dez. Heute nachmittag um 1 Uhr fand im Zirkus Busch eine Versammlung der aktiven Unteroffiziere und Kapitulanten statt, die von Tausenden besucht war. Der Vorsitzende Suppe eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache: „Die Zeit ist bitterernst. Es ist daher unsere Pflicht, uns umgehend zusammenzuschließen, um uns zu einer freiwilligen Regierungstruppe zu vereinigen, die jederzeit in der Lage sein soll, einzugreifen, sobald irgendeine Clique versuchen sollte, unser Programm — Unterstützung der Regierung und Bekämpfung jeder neuen Umwälzung — umzustoßen. Vollbringen wir jetzt die Absicht und marschieren wir mit Musik nach dem Dorotheenstädtischen Realgymnasium, wo alles übrige bekanntgegeben wird!" Darauf formierten sich die Unteroffiziere zu Gruppen und zogen mit Musik an der Spitze Unter den Linden entlang nach der Dorotheenstraße.

Parteivereinigung in Bayern.

TU. **Berlin**, 5. Dez. Die zuständigen Stellen der deutschen Volkspartei in Bayern werden auf dem nächsten Delegiertentage ihrer Partei den Anschluß an die deutsche demokratische Partei vorschlagen.

wtb. (Bur. d. Vorl. Reg.) **Köln**, 4. Dez. Vom 5. Dezember, mittags 12 Uhr, ab ist der gesamte Personen- und Güterverkehr von der linken nach der rechten Rheinseite gesperrt.

wtb. **München**, 4. Dez. Vor dem Ministerium des Aeußeren am Promenadenplatz fand heute vormittag eine Demonstration statt. Eine Pionierabordnung begab sich zu dem Ministerpräsidenten, der sie im Beisein des gesamten Ministeriums empfing. Der Sprecher, der erklärte, daß hinter den Demonstranten die gesamte Münchener Garnison stehe, fordert das Ministerium auf, um antirevolutionäre Propaganda unmöglich zu machen, sofort den Termin der Nationalversammlung für den Volksstaat Bayern bekannt zu machen. Ministerpräsident Eisner versicherte, daß in den nächsten Tagen bereits der Termin für die Nationalversammlung dem Volke bekannt gegeben werde.

Auflösung des Rates geistiger Arbeiter.

T.U. **München**, 5. Dez. Der im Landtagsgebäude versammelte Rat geistiger Arbeiter, der sich zur Konstituierung seines Arbeitsausschusses unter dem Vorsitz von Professor Lujo Brentano eingefunden hatte, wurde vom Polizeipräsidenten und Stadtkommandanten in Begleitung bewaffneter Soldaten aufgelöst. Der Geschäftsführer des Rates geistiger Arbeiter, Schriftsteller Kurt Weißmann, wurde unter dem Verdacht, sich gegen die Volksregierung betätigt zu haben, verhaftet. Die übrigen Mitglieder des Rates durften sich nach Hause begeben, mußten aber ihre Notizen und Papiere zurücklassen.

Norwegische Heringe für Deutschland.

T.U. **Berlin**, 5. Dez. Wenn die norwegische sozialdemokratische Presse recht unterrichtet ist, wird die Regierung Norwegens uns mit Heringen aus Heeresbeständen beliefern. In Stavanger sollen 50 000 Faß liegen, deren Abtransport nach Deutschland in Vorbereitung sei.

Straferlaß für nichtpolitische Straftaten.

In Einlösung des von der Reichsregierung gegebenen Versprechens einer politischen Amnestie hat der Rat der Volksbeauftragten am 3. Dezember eine eVrordnung beschlossen, die demnächst im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht wird. Diese Verordnung schlägt, lt. Voss. Ztg.", alle Verfahren vor bürgerlichen Behörden wegen solcher Straftaten nieder, die nur mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bedroht sind. Darüber hinaus werden solche Personen besonders berücksichtigt, die aus Not, aus Unerfahrenheit oder infolge von Verführung gehandelt haben. Bereits erkannte Strafen werden allgemein erlassen, soweit sie ein Jahr Gefängnis oder ein Jahr Festungshaft oder 3000 M. Geldstrafe nicht übersteigen. Bei schwereren Strafen wird Straferlaß unter der Bedingung gewährt, daß der Verurteilte sich 3 Jahre straffrei führt. Dieser bedingte Straferlaß greift ohne weiteres Platz, wenn nur noch ein Strafrest von höchstens einem Jahre zu verbüßen ist. Ist noch mehr zu verbüßen, so tritt der bedingte Straferlaß nur dann ein, wenn die Erwartung gerechtfertigt ist, daß der Verurteilte die Freiheit nicht zu neuen Straftaten mißbrauchen wird. Kriegswucherer werden von der Straffreiheit ausgeschlossen; Verfehlungen leichterer Art gegen die alte und die neue Preissteigerungsordnung und gegen die Höchstpreisbestimmungen sind unter gewissen Einschränkungen in den Straferlaß einbegriffen. Die Verordnung gilt für das Reich. Günstigere Bestimmungen einzelstaatlicher Amnestien bleiben jedoch in Kraft. Eine umfassende Amnestie in militärischen Angelegenheiten steht unmittelbar bevor.

Fochs Hauptquartier in Luxemburg.

TU. **Amsterdam**, 5. Dez. Marschall Foch hat sein Hauptquartier in Luxemburg errichtet.

Die „Britannia" das letzte große Opfer des U-Bootkrieges.

TU. **Berlin**, 5. Dez. Wie die Telegraphen-Union an bestunterrichteter Stelle erfährt, ist jetzt festgestellt worden, daß die bereits gemeldete Torpedierung des englischen Linienschiffes „Britannia", 40 Stunden vor Abschluß des Waffenstillstandes auf der Höhe von Trafalgar stattgefunden hat. Die „Britannia" ist somit eines der letzten großen Opfer des U-Bootkrieges.

Das englische Geschwader in Wilhelmshaven.

TU. **Wilhelmshaven**, 5. Dez. Das englische Geschwader unterdem Befehl des Admirals Browning ist gestern abend hier eingelaufen. Starke Nebel zwangen es, zunächst auf der Schillingsreede vor Anker zu gehen.

Englische Forderungen.

wtb. **Berlin, 5. Dez. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in Verbandshäfen interniert lassen müsse. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland noch einmal Bedeutung als Militärmacht erhält.**

Ein Tagesbefehl an die englischen Truppen in Deutschland.

Haag, 4. Dez. „B. T." berichtet: Beim Betreten des deutschen Bodens durch die englischen Truppen ist von der englischen Regierung folgender Tagesbefehl ausgegeben worden: Die vollkommenste Ordnung muß von den Truppen, die den Vorzug haben, in Deutschland einzurücken, innegehalten werden. Mit der Bevölkerung soll so wenig Verkehr wie irgend möglich stattfinden, aber jederzeit ausgesprochene Höflichkeit und Selbstbeschränkung gezeigt werden. Jede Familiarität ist zu vermeiden. Die englische Tradition im Verhalten zu seinen geschlagenen Feinden ist hochzuhalten, denn alle Maßregeln zur Herbeiführung von Entschädigung und Wiedervergeltung sind Sache der Behörden selbst, aber nicht des Einzelnen. — Entsprechende Aufrufe der Franzosen und Belgier sind nicht bekannt.

Bevorstehende Veränderungen im englischen Kabinett.

T.U. **Haag**, 5. Dez. Wie Reuter meldet, hält man eine Reorganisation des Kabinetts für höchstwahrscheinlich, wenn der erste Minister eine Uebersicht über die leitenden Personen des neuen Hauses haben wird. Es wird 700 Mitglieder zählen, die voraussichtlich folgendermaßen verteilt sein werden: Koalition 330, Liberale (Nichtkoalierte) 200, Arbeiterpartei 140, Iren 50.

Enver Pascha als Begründer eines unabhängigen islamitischen Staates.

Basel, 5. Dez. Nach einer Pariser „Havas"-Meldung berichtet der „Matin" aus Konstantinopel, daß Enver Pascha in einem Briefe an Rizzot Pascha erklärt, er ziehe sich in den Kaukasus zurück, um dort bei der Schaffung eines unabhängigen islamitischen Staates mitzuhelfen.

Eine neue Erklärung des Prinzen Adalbert von Preußen.

T. U. **Berlin,** 5. Dez. Prinz Adalbert von Preußen übermittelte dem „Berl. Lokalanzeiger" aus Kiel durch den Draht nachstehende Erklärung: „Die Kundgebung des Prinzen Heinrich an alle Mitglieder des Hauses Hohenzollern, die mir lediglich durch die Zeitungen zur Kenntnis gekommen ist, zwingt mich für meine Person zu nachstehender Erklärung: Am 20. November habe ich mich durch ein Telegramm an den Volksbeauftragten Ebert zur Verfügung der jetzigen Reichsregierung gestellt. Im Gegensatz zu den Erklärungen des Prinzen Heinrich sehe ich allein in dieser die Obrigkeit, die mit allen meinen Kräften zu unterstützen ich für meine vornehmste Pflicht halte. Adalbert, Prinz von Preußen. Kiel Prinzenvilla, 4. Dezember 1918."

Die Absonderungsbestrebungen.

Köln, 5. Dez. In einer von der Kölner Zentrumspartei einberufenen Versammlung wurde folgende Entschließung angenommen: 5000 rheinische Bürger und Bürgerinnen am 4. Dezember 1918 in der Bürgerschaft versammelt, fassen folgende Entschließung: In Anbetracht der tiefgreifenden politischen Umwälzungen im Deutschen Reiche, in der Erkenntnis der völligen Unmöglichkeit, in Berlin jetzt eine ordnungsmäßige Regierung zu schaffen, in der Ueberzeugung, daß die Länder am Rhein und in Westfalen politisch, kulturell und wirtschaftlich ausreichend staatenbildende Kräfte besitzen, gibt die Versammlung ihrem festen Willen Ausdruck, die Einheitlichkeit zu wahren, und den Wiederaufbau eines neuen deutschen Staatswesens vom Rhein und von Westfalen aus zu unternehmen. Die Versammlung fordert deshalb die anerkannten Vertreter des Volkswillens aller Parteien in Rheinland und in Westfalen und anderen Ländern am Rhein auf, baldigst die Proklamierung einer dem Deutschen Reiche angegliederten selbständigen rheinisch-westfälischen Republik in die Wege zu leiten.

Erlogene Berichte aus Bremen.

wtb. **Bremen,** 5. Dez. Die Exekutive des Bremer Soldatenrats gibt folgendes bekannt: Unverantwortliche Berichterstatter haben von Bremen aus die deutsche Presse mit Nachrichten überschwemmt, nach denen hierselbst geradezu grauenhafte Zustände herrschen sollen. Zu all diesen Nachrichten ist zu bemerken, daß sie glatt erlogen sind. Selten dürfte eine größere Stadt vorhanden sein, wo ein Umschwung so ruhig sich vollzogen hat, wie in Bremen. Es ist kein Blut geflossen; eine einzige Ausnahme fand statt, indem ein Mann erschossen wurde, der einen Posten tätlich angriff. Das gesamte Bürgertum erkennt an, daß der Soldatenrat es durchaus verstanden hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Kundgebung von Zehntausenden von Menschen verliefen geordnet und ruhig. Die Verhaftung dieser gewissenlosen Menschen, die unzweifelhaft im Solde der Feinde stehen und die falschen Nachrichten verbreiteten, steht unmittelbar bevor. Dieselben werden standrechtlich abgeurteilt werden.

Lebensmittel für Frankreich, Belgien und Oesterreich.

wtb. **Washington,** 4. Dez. (Reuter.) Hier wird bekanntgegeben, daß eine Woche nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes einige Schiffe mit 200 000 Tonnen Lebensmittel für Nordfrankreich, Belgien und Oesterreich nach Europa abgefahren sind.

Berlin, 5. Dez. Der Ausstand der Müllkutscher und Fahrer ist beendet. Die Ausständigen haben heute die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem ihnen die Wirtschaftsgenossenschaft Zugeständnisse gemacht hat. Der Tagelohn ist für Kutscher um sechs Mark erhöht worden, um 5 Mark für die Schaffner. Die Zahl der zu leerenden Müllkästen wurde von 45 auf 40 verringert.

Herford und Minden-Ravensberg.

6 Dezember.

Vergütung der Wachmannschaften.

Allen anderen Gerüchten gegenüber sei hiermit nochmals und ausdrücklich festgestellt, daß die Mannschaften bisher nur 3 M. erhalten haben ohne jeden weiteren Zuschuß. Andere Lasten sind bisher der Stadt aus dem Sicherheitsdienst nicht erwachsen.

Zum Frauenwahlrecht.

Was viele kluge Frauen und eine Anzahl weitherzig denkender Männer seit Jahren vergeblich erstrebt haben, das hat die Gegenwart uns als reife Frucht in den Schoß fallen lassen: das Wahlrecht der Frauen.

Welchen Nutzen haben wir Frauen davon? Es gibt sehr viele Frauen, die sich bis heute noch garnicht klar gemacht haben, welche ungeheuren Vorteile der Frau aus der Wahlberechtigung und der Wählbarkeit erwachsen. Denn wohlgemerkt! sie darf nicht nur wählen, sondern sie kann auch als Volksvertreterin gewählt werden; und wer könnte wohl die Interessen der Frauen besser wahrnehmen als eine Frau?

Nicht nur in der Säuglings- und Jugendfürsorge, in der Armen- und Waisenpflege, in Unterrichts- sowie Ernährungsfragen kann sie unendlich segensreich wirken; nein, auch bei der Ausarbeitung von Gesetzen ist es notwendig, daß Frauen hinzugezogen werden. Nie und nimmer könnte es dann geschehen, daß z. B. kein Gesetz die erwerbende Frau oder Mutter in der Ehe davor schützt, daß ein arbeitsscheuer oder leichtsinniger Mann, sich nicht nur seiner Pflicht, die Familie zu ernähren, entzieht, sondern auch noch die sauer verdienten Groschen ausgibt oder verspielt, gleichgültig, ob Mutter und Kinder zu Grunde gehen. Frauen als Volksvertreterinnen würden auch dafür sorgen, daß Männer ihre Frauen und Kinder nicht straflos mißhandeln dürften. Kurz, die Gesetze für Mutter- u. Kinderschutz bedürfen umfassender Reformen, die niemand energischer befürworten wird, als eine Frau. Ebenso muß bei den Jugendgerichtshöfen der Frau eine beratende Stellung eingeräumt werden.

Aber auch sonst gibt es noch unendlich viele Möglichkeiten für tüchtige und weitblickende Frauen, sich sozialpolitisch zu betätigen und nur die Gesamtheit der Frauen kann ihnen die Gelegenheit dazu verschaffen.

Also tue jede Frau ihre Pflicht, betätige sich politisch und wähle nachher. Und wenn wir auch heute noch nicht Frauen wählen können, so müssen wir durch politische Schulung dafür sorgen, daß wir über die Ziele und Forderungen aller Parteien so unterrichtet sind, daß später eine Anzahl von Frauen befähigt ist, zum Wohle des Vaterlandes mitzuwirken und auch unsere Interessen zu vertreten.

Also Ihr Frauen und Mädchen, seid Eurer Rechte eingedenk. Organisiert Euch und nehmt teil an den Wahlen.

Frau Dora Ruschkewitz.

= **Sperrung der Gaszufuhr.** Wie aus dem Anzeigeteil zu ersehen, ist das Gaswerk gezwungen, von morgen ab die Gasabgabe während einiger Tagesstunden einzustellen. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß, um Gasausströmungen zu vermeiden, sämtliche Gashähne während der Sperrzeit geschlossen zu halten und die Zündflammen an den Lampen (Hängelicht) abzustellen oder gleich nach der Sperrzeit wieder anzuzünden sind. Es ist Pflicht eines jeden, möglichst sparsam im Verbrauch zu sein, damit nicht noch weitere Beschränkungen eintreten.

= **Zum Postverkehr in den Weihnachtstagen.** Für die Zeit vom 16. bis einschließl. 24. Dezember treten im Paketverkehr die nachstehenden, unter den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnissen notwendigen Beschränkungen ein: 1. Zur Beförderung unter Wertangabe (bis 100 M und über 100 M) werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Das Verlangen der Eilbestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen. 3. Zur Beförderung als „dringend" werden während der angegebenen Zeit Pakete von Privatpersonen nicht angenommen. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts, Rüdlin. — Wegen der bevorstehenden Weihnachtssendungen richtet die Postverwaltung nachstehende Wünsche an die Absender, deren Erfüllung wesentlich dazu beitragen würde, die glatte Abwicklung des Weihnachts-Päckereiverkehrs zu erleichtern. Die Pakete sind unter Verwendung guter Verpackungsstoffe recht dauerhaft herzustellen; in das Paket ist obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen; die Aufschrift ist deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, der Name des Bestimmungsortes unter näherer Bezeichnung der Lage besonders groß und kräftig anzugeben; auf den Paketen selbst hat der Absender seinen Namen und Wohnort nebst Wohnung zu vermerken; die Weihnachtssendungen sind möglichst frühzeitig aufzuliefern und, wenn irgend möglich, freizumachen.

= **Abstempelung der Banknoten geplant.** Wie wir hören, beschäftigt man sich in maßgebenden Kreisen, im Anschluß an die Gesetze gegen die Steuer- und Kapitalflucht ernsthaft mit der Frage, wie die im Privatbesitz aufgespeicherten Banknoten zur Steuer herangezogen werden können. Mit dieser Maßnahme will man gleichzeitig dem unsinnigen und gefährlichen Hamstern von Noten begegnen. Welchen Weg man beschreiten wird, ob beispielsweise eine Abstempelung aller deutschen Banknoten in Frage kommen wird, ist vorläufig noch ungewiß, da die Beratungen einstweilen noch nicht abgeschlossen sind.

= **Vereinfachte und erleichterte Reifeprüfungen für Kriegsteilnehmer.** Auf Grund neuer Verhandlungen zwischen den deutschen Unterrichtsverwaltungen können nunmehr auch solche Kriegsteilnehmer, die früher keine höhere Schule besucht haben oder in einer solchen nicht bis zur 6. Klasse aufgestiegen sind, zur Kriegsreifeprüfung zugelassen werden. Voraussetzung ist: 1. daß sie mindestens die Prüfung für den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder die erste Prüfung für den Volksschuldienst abgelegt haben; 2. daß sie sich nach Erstehung dieser Prüfungen mindestens ein Jahr lang in ausreichendem Maße auf die Kriegsreifeprüfung vorbereitet haben.

= **Strafbefugnis des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilmachung.** Die Reichsregierung hat das Demobilmachungsamt ermächtigt, Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen gegen die von ihm oder den Demobilmachungsorganen erlassenen Anordnungen festzusetzen. Die eben erlassene Verordnung setzt Strafart und Strafmaß allgemein fest, und zwar Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 M; Geld- u. Freiheitsstrafen können einzeln oder zusammen verhängt werden. Außerdem können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen oder für verfallen erklärt werden, gleichgültig, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

m. **Zahlung der Kriegsabgabe in Wertpapieren.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Reichsbankstelle in Minden als Annahmestelle zur Zahlung von Kriegsabgabe in Wertpapieren nur für die Steuerpflichtigen in Frage kommt, die ihren Wohnsitz im Stadtbezirk Minden haben. Zur Annahme von Kriegsabgabe in Wertpapieren ist für die Abgabepflichtigen im Stadt- und Landkreis Herford die Regierungshauptkasse in Minden allein zuständig.

= **Die Soldatenräte.** Der Vollzugsrat teilt in einer Bekanntmachung an die Soldatenräte mit, daß die Entlassung von Soldatenräten aus dem Heeresdienst gegen ihren Willen nicht zulässig sei. Nach dem vom Kriegsministerium herausgegebenen Merkblatt über Entlassungen, könne freiwilliges Verbleiben im Heere nach Maßgabe der militärischen Bedürfnisse gestattet werden. Den Mitgliedern der Soldatenräte stehe es darum frei, beim Truppenteil bezw. ihrer Formation zwecks Ausübung ihrer Amtstätigkeit zu verbleiben.

lav. **Für Geschlechtskranke!** Wir machen nochmals auf die von der Landesversicherungsanstalt eingerichteten Beratungsstellen für Geschlechtskranke in Münster, Bielefeld, Lippstadt, Dortmund und Hagen aufmerksam, in denen Versicherte und unbemittelte Nichtversicherte kostenlos untersucht und beraten und ihre sachgemäße unentgeltliche ärztliche Behandlung veranlaßt wird. Verschwiegenheit und streng vertrauliche Behandlung sind zugesichert. Reisekosten und angemessene Entschädigung für entgangenen Arbeitsverdienst — für Männer bis zu 6 M, für Frauen bis zu 4 M täglich — werden vergütet, soweit sie aus Anlaß des Besuchs der Beratungsstelle entstehen. Auskunft über die Sprechstunden der Beratungsstellen ist von diesen selbst, den Ortsbehörden, Aerzten, Krankenkassen, Fürsorgestellen und der Landesversicherungsanstalt zu erlangen, auch auf telephonischem Wege ohne Namensnennung. Versicherte haben ihre Quittungskarte und einen Ausweis über ihre Krankenkassenzugehörigkeit (Kurschein oder dergl.) mitzubringen.

Amt Herford-Hiddenhausen.

r. **Laar,** 4. Dez. Gefreiter Wilhelm Brünger, Sohn des Heuerlings Wilhelm Brünger, wohnhaft Nr. 4 Laar, wurde für Tapferkeit bei den letzten Kämpfen das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen, gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert.

Amt Ennigloh.

Ennigloh, 3. Dez. Am heutigen Tage übernimmt lt. „Bünder Tageblatt" Herr Amtmann Schäfer, der seit Ausbruch des Krieges auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen in führender Stellung dem Vaterland seine Kräfte gewidmet hat, wiederum die Leitung des Amtes Ennigloh. Wir rufen ihm auch an dieser Stelle ein „Herzliches Willkommen in der Heimat" zu und hoffen, daß es ihm gelingen möge, in der kommenden Zeit, die in Anbetracht des Ernstes der Gegenwart schwere Aufgaben bringen wird, unserm Amt eine feste und treue Stütze zu sein. Sein bisheriger Stellvertreter, Herr Frhr. v. Minnigerode-Wahlhausen, legt an demselben Tage sein kommissarisch verwaltetes Amt als Amtmann nieder, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. In uneigennütziger Weise stellte er, als s. Zt. die Mo-

---

Versiegelte Lippen.

Roman von A. M. Alten.

(Nachdruck verboten

Nun tauchte er hier plötzlich auf. Wie kam er überhaupt hierher? Er hatte wohl einmal ganz en passant und ziemlich verächtlich von seiner kleinen Sandklitsche in Ostpreußen geredet, aber nie ein Wort darüber fallen lassen, daß er sie einmal zu bewirtschaften gedenke. Und wie kam Amtman Ostwald, der sonst eine sehr strenge Auswahl zu treffen pflegte, dazu, ihn zu sich zu nehmen? Er machte auch jetzt ein saures Gesicht, als er seinen eleganten Volontär spöttisch betrachtete:

„Nun gut, Herr Baron, daß Sie von uns nicht auch festliche Diner-Toilette verlangen," sagte er stark ironisch, „und vielleicht haben Sie die Güte, daran zu denken, daß wir Punkt ein Uhr essen. Mein Ruhestündchen möchte ich mir nicht beschränken."

Es schien nicht, als ob die Rüge Enno Boysen irgendwie berühre. Er lächelte sehr gleichmütig mit einer leichten Verbeugung nach dem Amtmann hin. Dann versuchte er mit Marie-Luise zu plaudern, an ihren Aufenthalt in Berlin anzuknüpfen. Aber sie blieb einsilbig. Zu stark beschäftigte sie die Frage, wie er hierher komme und war. —

„Nun erzähle uns einmal von ihm," sagte Lore begierig und dringlich, als sie später allein waren. „Ist das nicht merkwürdig, daß ihr euch kennt? Ganz zufällig kam es zur Sprache, als wir uns gestern davon unterhielten, daß du erwartet würdest. Er tat so, als ob er sehr erstaunt sei, aber das Erstaunen kam mir nicht so ganz echt vor."

Marie-Luise zuckte ziemlich gleichgültig die Achseln.

„Ja, aber sag' mir lieber, wie kommt er her? Er versteht doch von der Sache gar nichts, und dein Vater —"

Lore lachte sehr.

„Ja, du hättest Papa hören müssen, wie er tobte und sich wehrte gegen den Manschetten-Eleven. Aber da der alte Herr ihn ja schickte — —"

„Der alte Baron?" sagte Marie-Luise erstaunt.

„Ja, er schrieb einen Brief an Papa, nach dem dieser zwei Tage lang recht mißgelaunt war. Ich glaube, er hat auch versucht, sich dagegen zu wehren, aber es muß wohl nichts genützt haben, und so kam er denn an. Mit drei Rohrplattenkoffern und einer ganzen Fuhre voll anderem Gepäck. Abgerechnet die Möbel für zwei Zimmer, die er auch mitgebracht hat. Du kannst dir Papa denken dabei. Jetzt bürdet er ihm auf, daß der Aermste einen manchmal leid tun kann. Ich glaube, er wird ihm die Idee, Landwirt zu werden, austreiben. Das heißt, Landwirt werden, ist ja wohl nicht richtig. Denn ein halber ist er ja schon." Sie machte ein geheimnisvolles Gesicht. „Du weißt doch, er ist einer von des alten Herrn Erben. Freilich machte Papa neulich Andeutungen, als ob der Erbonkel mit dem Neffen gar nicht sehr zufrieden sei. Er wird's wohl ein wenig toll getrieben haben."

Das kleine Landmädchen machte ein drollig eingeweihtes Gesicht.

„Ja, die Großstadtluft!"

Marie-Luise lächelte. Sie dachte an die schöne Dame, die ihn damals so zornig angeschaut hatte.

„Du, Marie-Luise," wisperte Lore aufgeregt, „er ist wohl sehr viel mit euch zusammen gewesen? Du hast eigentlich so wenig davon erzählt."

„Er fühlte sich wohl etwas verpflichtet," sagte Marie-Luise ausweichend.

„Findest du ihn besonders nett? Denke dir, ich bilde mir ein, er sei vielleicht deinetwegen gekommen."

Marie-Luise lachte.

„Meinetwegen? — Glaubst du, daß ein Mann, der mit drei Rohrplattenkoffer reist, das eines Landpommeränzchens wegen tut?"

Die kleine Lore sah zärtlich ihre große Freundin an, Sie war sehr verliebt in Marie-Louise und überzeugt, daß es gar kein reizenderes Wesen geben könne als diese.

„Pah, die Rohrplattenkoffer machen's auch nicht," sagte sie wegwerfend." So wie du, gibt es auch nicht viele in Berlin, davon bin ich überzeugt."

Marie-Luise küßte sie zärtlich.

„Ja, wenn es nach deiner Ueberzeugung ginge, dann müßte für mich ganz extra ein Prinz gebacken werden. Aber darauf kommt's leider nicht an, abgesehen davon, daß ich nicht einmal einen Prinzen möchte."

„Und Enno Boysen?" flüsterte Lore. Sie schaute dabei fast ängstlich nach der Tür.

„Du, ich glaube, Lisbeth möchte ihn sich gar zu gerne kapern. Sie macht die gewaltigsten Anstrengungen."

„Aber Lore! — Du bist garstig!"

„Nein, gar nicht garstig bin ich," maulte die Kleine. „Aber man muß sich ärgern, wenn man das sieht. Ich habe mich furchtbar geärgert, weil ich dachte, er sei deinetwegen gekommen, und es scheußlich von Lisbeth fand, daß sie ihn dir so wegkapern wollte. Und ich hätte es auch verhindert, auf alle Fälle, wenn es so gewesen wäre."

Märie-Luise lachte. „Gefällt er dir denn so gut für mich, Lore? — Lore, Lorchen, Loreley!"—

„Aber das ist doch Geschmacksache, Marlies. Erinnerst du dich noch, wie wir den Kandidaten liebten — warte mal, wie heißt er doch mit dem Vornamen, jedenfalls Martin. Den Namen fanden wir damals wundervoll, heute kann ich mir nettere denken. — Der Kandidat gefiel mir auch damals gar nicht, aber weil du für ihn schwärmtest, bemühte ich mich auch. Vielleicht würde ich es mit Baron Boysen auch so gemacht haben.

„Wie gefällt er dir?" fragte Marie-Luise neckend.

Lore Ostwald zuckte die Achseln.

„Das kann ich noch gar nicht sagen. Er spielt den großen Herrn und läßt sich wenig sehen. Nur mit Lisbeth geruht er sich bisweilen des längeren zu unterhalten. Und neulich abend trug er ausgeschnittene Lackschuhe und durchbrochene Strümpfe. Du hättest Papa sehen sollen. Seine Augen wurden ganz rund und groß und waren starr auf die Pracht gerichtet. Und dann hustete er vernehmlich und ging aus dem Zimmer, noch einen letzten Blick auf den Gegenstand seines Mißfallens werfend. Du weißt, Papa kann sehr ausdrucksvoll blicken."

Fortsetzung folgt

bilmachung erfolgte, seine Kraft in den Dienst der Gemeinde und des Amtes. Mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit kam er jederzeit seinen Amts- und Berufspflichten nach.

Lippische Fürstentümer.

Ahmsen, 5. Dez. Die für nächsten Sonntag bei Schlichte in Aussicht genommene Versammlung muß verschoben werden.

r. **Bad Salzuflen**, 4. Dez. In der Nacht vom Montag auf Dienstag sind in verschiedenen Häusern mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden. Bei dem Schlosser August Limberg, Werlerweg, wurden Kleidungsstücke und Lebensmittel im Werte von 270 Mark, bei der Pensionsinhaberin, Fräulein Koch, Roonstraße, Lebensmittel und ein Reisekorb im Werte von 135 Mark, bei dem Schlosser August Beckmann, Gröchteweg, Stiefel, Schuhe und Kleidungsstücke im Werte von 118 Mark und bei dem Kaufmann Schmidt Wäsche und Lebensmittel im Werte von 346 Mark gestohlen. Als Täter kommen drei Soldaten und eine Frau aus Essen in Frage, die inzwischen in Herford ermittelt und festgenommen worden sind.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

wtb. **Düsseldorf**, 5. Dez. In einer Versammlung des A.- und S.-Rates des rechtsrheinischen nicht besetzten Stadtgebietes mit den Arbeitern der verschiedenen Betriebe wurde heute abend beschlossen in Anbetracht der Tatsache, daß die Lebensmittelvorräte in absehbarer Zeit zu Ende gehen, sämtliche im Uebermaß vorhandenen Lebensmitteln in Privathaushaltungen zu beschlagnahmen.

Essen, 4. Dez. Die hiesige Spartakusgruppe hielt heute abend im Städtischen Saalbau eine Versammlung ab, in der ein russischer Bolschewist, der schon in einer früheren Versammlung in Essen als Redner aufgetreten war, die Uebertragung des Bolschewismus auf Deutschland forderte. Ihm trat Pfarrer Rachel in wirkungsvoller Weise entgegen. Hierauf wandte sich ein Mitglied der Spartakus-Gruppe besonders gegen die „Rhein.-Westfälischen Zeitung" und forderte zur Beschlagnahme des Blattes auf. Ein Antrag, sofort vor das Gebäude der „Rhein.-Westf. Zeitung" zu ziehen und das Gebäude zu stürmen, wurde zwar in einer Abstimmung durch Handaufheben mit großer Mehrheit abgelehnt; trotzdem aber zog eine große Menschenmenge unter Führung von bewaffneten Mannschaften der Volkswehr des hiesigen A.- und S.-Rates vor das Gebäude der „Rhein.-Westf. Zeitung" und verschafften sich mit Gewalt Eingang. Die verschlossenen Türen wurden eingeschlagen und das Gebäude gestürmt. Die Menge drang in die Setzerei und in den übrigen technischen Betrieb ein, warf die Setzerkästen durcheinander und erzwang die sofortige Einstellung des Betriebes. Die Mannschaften der Volkswehr drangen auch in die Geschäfts- und Redaktionsräume ein und setzten unter Androhung von Waffengewalt die sofortige Einstellung jeder Tätigkeit durch. Das gesamte Personal der Zeitung wurde zum Verlassen des Gebäudes gezwungen, das von der Volkswehr besetzt wurde. Der Kommandant der Volkswehr, ein Matrose, hielt vom Balkon des Gebäudes aus eine Ansprache an die Menge, wobei er u. a. mitteilte, daß der Offizier, der heute mittag bei der Schießerei am Hauptbahnhofe schwer verletzt wurde, inzwischen seinen Verletzungen erlegen sei. Gleich der „Rhein.-Westf. Zeitung" wurden auch die in deren Gebäude untergebrachten Geschäftsräume der hiesigen Agentur des Wolffschen Telegraphenbüros von den Eindringlingen besetzt. Auch hier wurde die Einstellung des Betriebes erzwungen. Das Personal des Wolff-Büro mußte die Geschäftsräume verlassen. Der A.- und S.-Rat hat in einer Erklärung diese Vorgänge aufs schärfste mißbilligt.

bb. **Berlin**, 5. Dez. Große Schiebungen mit Kognak, wobei es sich um Werte von drei Millionen Mark handelte, sind von der militärischen Polizeiüberwachungsstelle noch rechtzeitig verhindert worden. Die Täter, zwei Sanitätsinspektoren, wurden verhaftet.

wtb. **Berlin**, 4. Dez. In der Nachmittagsziehung fiel die Prämie von 300 000 M. auf die Nr. 60 232.

wtb. **Wien**, 4. Dez. Der Sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge brachten die Sozialdemokraten in der heutigen Nationalversammlung einen Antrag betreffend die Aufhebung des Adels der Titel und Orden sowie betreffend die Abschaffung der Familienfideikommisse ein.

wtb. **Wien**, 4. Dez. Wie die Blätter berichten, kam es gestern im Wiener Stadttheater bei der 25. Aufführung der Operette „Der Kongreßtanz" deren Musik aus Beethovenschen und Mozartschen Motiven zusammengesetzt ist, zu Kundgebungen, die sich gegen die Verwendung von klassischer Musik in modernen Operetten richteten. Die Manifestationen arteten in Tätlichkeiten aus, sodaß die Polizei eingreifen und de Vorstellung abgebrochen werden muß.

Warschau, 4. Dez. Der deutsche Gesandte Graf Keßler hat bei der polnischen Regierung Schritte unternommen, um die Einführung einer direkten Schnellzugsverbindung zwischen Warschau und Berlin ohne Umsteigen in Alexandrowo zu beschleunigen. Die polnische Regierung zieht die von deutscher Seite gemachten Vorschläge ernstlich in Erwägung, so daß in Kürze bereits mit einer Verbesserung der Zugverbindung gerechnet werden kann.

Plünderungen in Köln.

T.U. **Köln**, 5. Dez. Trotz scharfer Gegenmaßnahmen dauern die Plünderungen fort. Der auf dem Berg- und Ausstellungsgelände befindliche Heerespark wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschmenge erstürmt. Die Wachtposten wurden überrannt und die einzelnen Depots gewaltsam geöffnet. Hunderte von Personen schleppten mittels Karren das kostbare Gut, das einen so großen Wert hatte, fort. Sicherheitsmannschaften eilten herbei und pflanzten Maschinengewehre auf, worauf die plündernde Menge den Platz verließ. Bei dem Zusammenstoß der Plünderer mit den Polizeimannschaften in der letzten Nacht wurden 4 Personen getötet. Eine Anzahl Verwundeter befindet sich in den Hospitälern. Viele Plünderer sind verhaftet.

T.U. **Köln**, 5. Dez. Die englische Vorkommission ist bereits in Köln eingetroffen. Ein Trupp von 100 Engländern geht bewaffnet durch die Straßen. Nur am Rathause ist bis jetzt gesperrt. Bis jetzt wurde noch keine Verfügung von den Engländern bekannt gegeben. In der Stadt sieht man noch nichts von der Besatzung.

Im Eifer. Kundin: „Was hat die Leberwurst für einen eigentümlichen Geruch? Die wird doch frisch sein?" Schlächtermeister: „So a Frag; die ist erst heut g'macht worden ... Da könnt höchstens die Leber nit ganz frisch gewesen sein!" („Fliegende Blätter".)

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Bekanntmachung.

Um den nach dem 1. November 1918 nachweisbar aus der entwaffneten Macht **entlassenen Personen** eine Unterkunft zu schaffen, können die Gemeinden außer den Eigentümern auch Mieter und sonstige Berechtigte zur Gewährung von Naturalquartieren heranziehen. Sie sollen Bürgerquartier nur als letzten Behelf und nur für Personen in Anspruch nehmen, die am Orte ihrer Einquartierung ihren Unterstützungswohnsitz haben. Die Gemeinden haben den als Quartiergeber in Anspruch Genommenen die auf ihr Verlangen gemachten Aufwendungen zu ersetzen sowie eine billige Vergütung zu gewähren (§ 1 und 2 der Anordnung betreffend Einquartierung vom 16. November 1918 Reichsgesetzbl. S. 1315).

Ich setze hiermit die zu gewährende, billige Vergütung bei Massenquartieren auf 30 ₰ und bei Quartieren Einzelner auf 40 ₰ für den Tag und Kopf fest.

Minden, den 29. November 1918.

Der Demobilmachungskommissar.
gez. D. Dr. von Campe, Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen sind alle freien Staatsangehörigen Großbritaniens, Serbiens, Montenegros, Japans, Portugals, Costa-Ricas, Siams, Liberias, Chinas, Brasiliens, Italiens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Panamas, Cubas, Guatemalas, Nicaragnas und Haitis auf ihren Wunsch sofort in die Heimat zu entlassen. Auf Ausreise Verzichtende haben schriftliche Verzichterklärung abzugeben. Die Abreise muß mit jeder sich bietenden Fahrgelegenheit erfolgen. Sammeltransporte finden nicht statt. Ausreisepapiere werden seitens der Ortspolizeibehörden ausgefertigt.

Herford, den 2. Dezember 1918.

Der Landrat.

Marmelade oder Kunsthonig.

Die Marmeladenmarke 2 wird hiermit für den Landkreis Herford in Kraft gesetzt. Die Marke ist gültig für die Zeit vom 9. bis 18. Dezember 1918. Auf die Marmeladenmarke 2 gelangt von den für die Abgabe zugelassenen Geschäften

1 Pfund Marmelade oder ½ Pfund Kunsthonig

zur Ausgabe, soweit die Ware in den einzelnen Verkaufsstellen vorhanden ist.

Der neue Kleinverkaufspreis für Marmelade beträgt 1 M für das Pfund und der für Kunsthonig 80 Pfg. in Packungen und 78 Pfg. im Anstich für das Pfund.

Herford, den 4. Dezember 1918.

Der Kreisausschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Futtermittel-Verteilung.

Den Futtermittelverteilungsstellen des Kreises sind Futtermittel verschiedener Art zugewiesen worden. Der Verkauf erfolgt frei an alle Tierhalter des Landkreises zum Verbrauch in eigener Wirtschaft, jedoch unter der Bedingung, daß mit besseren Futtermitteln auch Ersatzfuttermittel abgenommen werden.

Herford, den 5. Dezember 1918.

Der Kreisausschuß, Abt. Kriegswirtschaft.

Bekanntmachung.

Die Zeitschrift „Weltkrieg" kommt am Montag, den 9. d. Mts., zu den üblichen Stunden im alten Rathaus, Elisabethstraße, zur Verteilung.

Der Magistrat.

Wir haben freibleibend abzugeben:

2 Präzisions-Revolverdrehbänke mit Deckenvorgeleg, 240 X 700 mm,
Lieferant: M. Goldstein, Köln-Ehrenfeld,
Zeit der Anschaffung: Oktober 1915,
2 Schnelldrehbänke 260 X 430 X 1000 mm, mit Leit- und Zugspindel und Einrichtung zum Schneiden steiler Gewinde mit Hohlspindel 45 mm Bohrung, 4 Stufen je 80 mm breit, Planscheibe 450 Durchmesser,
Lieferant: Oltrogge u. Co., Bielefeld,
Zeit der Anschaffung: September 1916,
1 Drehbank 170 X 800 mm,
Lieferant: M. Goldstein, Köln-Ehrenfeld,
Zeit der Anschaffung: September 1915.

Sämtliche Maschinen sind gebraucht, aber gut erhalten und betriebsfähig.

Eine Besichtigung kann nach vorheriger Anmeldung jederzeit bei uns stattfinden.

Eisenwerk Weserhütte A.-G.
Bad Oeynhausen.

Verein „Waldeck"
Mitglieder-Versammlung

am

Montag, d. 9. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinshaus.

Tagesordnung:

1. Auflösung des Vereins.
2. Anschluß an die Deutsch-demokratische Partei.
3. Agitation und Organisation.
4. Verschiedenes.

Mit demokratischem Gruß
Der Vorstand.

Städtischer Verkauf.

In der **Verkaufsstelle Bäckerstraße** werden an Kinder vom 3.—6. Lebensjahre gegen Vorlegung der Milchkarten **je 50 Gr. Bonbons zu 15 bezw. 25 Pfg.** in nachstehender Reihenfolge verkauft:

Am Sonnabend, den 7. Dezember 1918,
vorm. von 9—10 Uhr an die Inh. der Lebensmittelkarten Nr. 6609—7760, von 10—11 Uhr Nr. 6109—6608, von 11—12½ Uhr Nr. 5648—6108, nachm. von 3—4 Uhr Nr. 5216—5647, von 4—5 Uhr Nr. 4613—5615, von 5—6 Uhr Nr. 4037—4612.

Am Montag, den 9. Dezember 1918,
vorm. von 9—10 Uhr an die Inh. der Lebensmittelkarten Nr. 2925—4036, von 10—11 Uhr 2385—2924, von 11 bis 12½ Uhr Nr. 1915—2384, nachm. von 3—4 Uhr Nr. 1263—1914, von 4—5 Uhr Nr. 614—1262, von 5—6 Uhr Nr. 1—613.

Die Milchkarte ist zwecks Eintragung vorzulegen. Das Geld ist abgezählt bereitzuhalten.

Eine Abfertigung außerhalb der vorgeschriebenen Reihenfolge findet nicht statt. Die Wahl der Sorte der Bonbons muß der Verkaufsstelle überlassen bleiben.

Herford, den 3. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Höchstpreise für Kohlen.

1. Für die Abgabe von Kohlen an die Verbraucher werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

Anthrazit-Nußkohlen 4,20 M, Fettnußkohlen 3,00 M, Magernußkohlen 3,00 M, Eiformbriketts 2,80 M, Stück- und Förderkohlen 2,80 M, Braunkohlenbriketts 2,80 M, Koks 3,10 M je Zentner.

Bei den vorstehenden Preisen erfolgt die Lieferung ab Lager oder fuderweise frei Haus.

Bei den Zufuhren in einzelnen, abgewogenen Ztr. tritt ein Aufschlag ein von 20 ₰.

2. Die Kohlenhändler sind verpflichtet, diese Höchstpreisfestsetzung an deutlich sichtbarer Stelle in ihren Verkaufsräumen öffentlich auszuhängen.

3. Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

4. Wer die nach Punkt 1 festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird nach § 6 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Herford, den 5. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Gaswerk ist wegen mangelhafter Beschaffenheit der Kohle nicht mehr imstande, die tägliche Abgabenmenge zu erzeugen.

Wir sind gezwungen, die Abgabe vorübergehend zu beschränken und während einiger Tagesstunden einzustellen.

Die Gaszufuhr wird von morgen Sonnabend, den 7. d. Mts. ab bis auf weiteres gesperrt in den Stunden: von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr nachmittags.

Vor Beginn der Absperrung sind sämtliche Hähne zu schließen und während der Absperrzeit geschlossen zu halten.

Auf die Zündflammen achten, abstellen oder nach Schluß der Absperrung wieder anzünden!

Herford, den 5. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Für den Reichskommissar für Elektrizität und Gas.
Der Vertrauensmann.

Bekanntmachung.

Den Metzgermeistern ist gestattet, neben Leber- und Rotwurst auch Sülze und Fleischwurst in den Handel zu bringen.

Der Höchstpreis für 1 Pfund Sülze wird auf 2,20 M und für Fleischwurst auf 2,60 M festgesetzt.

Herford, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Beim Durchmarsch der Truppen verloren gegangenes Heeresgerät ist sofort in der Polizeiwache im Rathaus abzuliefern.

Herford, den 4. Dezember 1918.

Die Polizeiverwaltung.
Busse, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Kriegswirtschaftsamt für die Provinz Westfalen in Münster teilt uns mit, daß demnächst Bekanntmachungen über die Entlassung der Heeresangehörigen durch Sonderbefehle in der Presse erfolgen werden. Nach diesen bekannt gegebenen Bestimmungen ist grundsätzlich zu verfahren. Sollten hinreichende Gründe für die Entlassung bestehen, so können Reklamationsanträge, worüber das Generalkommando endgültig verfügt, im Militäramt, Rathaus, Zimmer 22-23 schriftlich vorgelegt werden.

Herford, den 5. Dezember 1918.

Die Kriegswirtschaftsstelle des Stadtkreises Herford.

Pferde-Versteigerung

Am Montag, den 9. d. Mts., vorm. 9,30 Uhr, werden in der Schloßkaserne Neuhaus (Kreis Paderborn) von der Nachrichten-Ersatzabteilung 7, etwa

100 überzählige

Militärpferde

meistbietend versteigert.

Händler sind von dem Verkauf ausgeschloßen.

Zu dem Verkauf werden nur Landwirte und Gewerbetreibende, die Pferde zum Selbstgebrauch haben müssen, und im Besitz einer Pferdekarte sind, zugelassen.

Die Pferdekarten werden von den zuständigen Ortspolizeibehörden ausgestellt.

Beim Verkauf wird Kriegsanleihe vorzugsweise in Zahlung genommen, d. h. Käufer, die die Zahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Inhaber von Pferdekarten verleiht die Zahlung des Kaufpreises in Kriegsanleihe, jedoch nur innerhalb der gleichfarbigen Bezugskarte, den Vorzug.

Halfter und Stricke sind mitzubringen.

Neuhaus den 5. Dezember 1918.

Nachrichten Ersatz-Abtlg. 7.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1919.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M veranlagte Steuerpflichtige in der Stadt Herford aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Vordruck in der Zeit vom 4.—20. Januar 1919 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Vordruck nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Geschäftszimmer der Veranlagungskommission (im Rathaus, 1. Obergeschoß, rechter Flügel, Zimmer Nr. 76 und 78) vormittags von 9½ bis 12½ Uhr, zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgiltig festgestellten Steuern einen Zuschlag von 5 Proz. zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil auf die veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschriften finden aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 M veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist, eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinnes aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltene Steuererklärung einreichen.

Alle Briefe sind zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission des Stadtkreises Herford.

Herford, im Dezember 1918.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission
des Stadtkreises Herford.
Busse.

Grosse Posten besonders preiswerter Spielwaren!

Gewehre: 5.25 3.25 2.25 1.25 M

Betten: 6.50 4.00 2.50 1.25 M

Soldaten: 25 20 12 ₰

Bilderbücher, unzerreissbar: 2.25 1.45 88 48 ₰

Puppen-Köpfe, Puppen-Bälge, Puppen-Arme, Puppen-Strümpfe, Puppen-Schuhe, Baby-Anzüge.

Kaufhaus Max Rosenbaum, Radewig.

Herford, den 3. Dezember 1918.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach einem schweren Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser meine geliebte, herzensgute Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Wiedemann

geb. Hüchtemann

im Alter von 48 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Wiedemann
Frieda Hanke geb. Wiedemann
Wilh. Wiedemann, z. Z. im Felde
Ilse Wiedemann
Walter Wiedemann
Ernst Wiedemann
Hedwig Wiedemann.
Wilh. Hanke, z. Z. in Gefangenschaft
und zwei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. Dezember, mittags 12½ Uhr, vom Trauerhause Nordstraße 5 aus, statt.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Freitag, den 6. Dezbr., abends 8 Uhr Uebung der ganzen Wehr.

Der Brandmeister.

F.-C. „Union".

Alle früher dem **Fußball-Club „Union" angehörenden Mitglieder** und Gönner des Vereins werden hiermit zu einer

Besprechung

zu **Sonnabend, den 7. d. Mts.,** abends 8.30 Uhr in dem früheren Vereinslokal **„Neue Welt"** eingeladen.

Eine ehrliche und saubere

Frau

zum Reinigen der Kontorräume sofort gesucht.

Dampfbrennerei u. Likörfabrik **Carl Winborgtte.**

Junges Mädchen

zur Erlernung der Binderei und für die Bedienung der Kundschaft sofort gesucht.

Herforder Blumenhalle **Friedrich Sieke,** Kurfürstenstraße.

Näherinnen

außer dem Hause für ganz leichte Arbeit suchen

Pilgrim & Nolting.

Zu sofort umständehalber ein tüchtiges

Mädchen

gesucht bei hohem Lohn. Restaurant **Halemeier,** am Bahnhof.

Gemüse-Konserven

Karotten, Spinat

frei verkäuflich empfiehlt

Herm. Ebmeyer.

3 gebrauchte eiserne

Bettstellen

90×190 cm zu kaufen gesucht. Offert. unter 3381 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein Motorrad

billig zu verkaufen

Salzuflerstraße 135.

Gesucht zu sofort ein gebrauchter und guterhaltener

Kochherd und **Ofen.**

Offerten unter Nr. 3447 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Café Germania.

Täglich: Konzert.

Mehrere Räume

die sich für eine kleine Tischlerei eignen und eine **Wohnung** von 4—5 Räumen zum 1. April 1919 zu mieten gesucht. Offert. unt. 3389 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Wohnung

von 2—3 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unt. 3385.

Junges Ehepaar sucht **2-3 Zimmer-Wohnung** zum 1. Januar, Nähe der Salzuflerstr., Friedenstal oder Amtsstr. Angebote unter G. K. 3409 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmer auf sofort od. später gesucht. Nachzufragen unter Nr. 3425 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Kl. part. gel. **Raum** m. sep. Eing. sofort zu mieten gesucht Angb. u Nr. 3438 an die Geschäftsst. der Zeitung.

Lagerraum

gesucht.

Offerten an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter Nr. 3446

Junges Ehepaar sucht zum April **4—5 Zimmer-wohnung.**

Angebote unter 3441 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Drei Damen suchen **3—4 Zimmer** mit Küche zum 1. April evtl. früher.

Angebote unter Nr. 3452 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Angebote durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 3408.

Därme

prima Qualität, empfiehlt

Hermann Ebmeyer.

H. Wefelmeyer

Architekt.

Büro für Architektur, Bauleitung und Bauabrechnungen.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen,

Alter Markt 1/3.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich mein

Malergeschäft

wieder eröffnet. Habe gute streichfertige

Fußbodenfarbe

abzugeben.

Herm. Knopf, Malermeister, Bismarckstraße 88

Drucksachen

für den Privat- u. Geschäfts-Verkehr liefert schnell und in sauberster Ausführung

Fr. Kuhle, Buchdruckerei.

Herford, den 6. Dezember 1918.

Als Opfer des Krieges habe ich den Tod von

Herrn Willi Werth

zu beklagen. Ich verliere in ihm einen ebenso treuen Freund wie Mitarbeiter, der seine große Begabung und Arbeitsfreudigkeit ganz in den Dienst unserer Firma gestellt hat. Es war ihm nur kurze Zeit vergönnt, für uns tätig zu sein, der Tod setzte seinem vielversprechenden Leben ein zu frühes Ende. Ich werde sein Andenken stets in Ehren halten.

G. Blumenthal

in Firma Werth & Blumenthal.

Herford, den 6. Dezember 1918.

Der unerbittliche Krieg hat durch den Tod seines Sohnes

Willi Werth

unserm verehrten Chef einen unersetzlichen Verlust zugefügt. Auch wir beklagen den zu frühen Heimgang des auf dem Felde der Ehre Gefallenen, der uns stets ein lieber Mitarbeiter war.

Die Arbeiter und Angestellten der Firma Werth & Blumenthal.

Sonntag, den 8. Dezbr., vorm. 10 Uhr, im Lokale des Herrn **Fritz Liedtke;**

Versammlung

aller in den städtischen Betrieben einschließlich Lebensmittelamt, Kriegsküchen usw. Beschäftigten.

Tagesordnung:

Die Ausgestaltung unserer Lohn- u. Arbeitsverhältnisse im neuen Deutschland.

Redner: Gauleiter Meißner, Hannover.

Der Einberufer.

Oeffentliche

Pferdeversteigerung.

Am **Montag, den 9. Dez., um 10 Uhr vormittag,** findet auf dem Simeonsplatz in Minden eine öffentliche Versteigerung von

zirka **150**

arbeitsfähigen Truppenpferden

statt. Teilnahme von Händlern ist ausgeschlossen. Zutritt zur Versteigerung haben nur Inhaber von Pferdekarten. Bezahlung ist sofort zu leisten und kann in Kriegsanleihe erfolgen.

Pferdeverkaufskommission.

Am Sonnabend den 7. Dez. 1918, 9 Uhr vorm. im Sennelager öffentlicher Verkauf von

mehreren Hundert

Militär-Pferden

meistbietend gegen sofortige Bezahlung. Händler ausgeschlossen. Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen. Halfter mitbringen.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Sennelager.

Lichtspielhaus Wittekind.

Häckerstrasse 5. Fernsprecher 690.

Heute **Freitag** schon Programmwechsel

Spielplan

von Freitag bis Montag.

4 Akte 4 Akte.

Der Mann mit den sieben Masken

nach dem gleichnamigen Roman von Erich Wulffen.

Bearbeitet von Viggo Larsen.

Viggo Larsen in 7 verschiedenen Rollen.

Das verhängnisvolle Andenken!

Tragödie in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

Maria Widal.

Onkel Kohl als Ehestifter!

Lustspiel in 2 Akten.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. ehemaligen Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Herford.

Am **Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr,** findet bei Brinkmann, Neuntor, eine

ausserordentliche Versammlung

statt. Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer, welche unserer Vereinigung noch fernstehen, herzlichst ein.

Wir weisen ausdrücklich noch auf die Wichtigkeit der nachstehenden Tagesordnung hin und hoffen bestimmt, daß es sich ein Jeder zur Pflicht macht, pünktlich zu kommen.

Herford, den 5. Dezember 1918.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung durch den Vorsitzenden.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Genaue Adressenangabe zwecks Erlangung von Lebensmittelzusatzmarken.
4. Wahl einer Festkommission.
5. Beratung über Antrag zwecks Erlangung der Entlassungsvergütung.
6. Verschiedenes.

Achtung! Metallarbeiter Herfords.

Am **Montag, den 9. Dezbr., abends 6½ Uhr,** findet bei Herrn Wirt Fritz Liedtke zu Herford eine

öffentliche Versammlung

sämtl. Metallarbeiter und Metallarbeiterinnen statt.

Vortrag

des Reichstagsabgeordneten Karl Spiegel, Düsseldorf:

Die Aufgaben der Gewerkschaften in der jetzigen Zeit.

Nach dem Vortrag: **Freie Aussprache.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Einberufer.

Reparaturen

an Oefen, Kochmaschinen, Kesselöfen, Ausmauern und Einsetzen von Ersatzteilen

werden billig und dauerhaft ausgeführt.

Aufträge nehmen entgegen

Gebr. Landmann, Eisenwaren-Handlung.

Bekanntmachung.

Als gefunden ist ein Portemonnaie mit über 1000 M Inhalt hier zur Anmeldung gekommen.

Eigentumsberechtigte können ihre Ansprüche im Fundbüro (Rathaus, Zimmer Nr. 20) geltend machen.

Herford, den 3. Dezember 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Fettversorgung.

Im ganzen Regierungsbezirk Minden ist mit sofortiger Wirkung die **Fetteinheit** für die **Versorgungsberechtigten auf 40 Gr.** und für die **Selbstversorger auf 70 Gr.** herabgesetzt.

Herford, den 9. Dezember 1918.

Der Kreisausschuß.